

TOP 1

**Gründung einer Genossenschaft zur Sicherstellung der wohnortnahen medizinischen Versorgung;
Zustimmung zum Beitritt der Gemeinde Lottstetten und Übernahme der Gründungskosten;
Beratung und Beschlussfassung;**

Bürgermeister Morasch teilt mit, dass es sich um einen besonderen Tag für den Jestetter Zipfel und Hohentengen handelt. Die Hausärztliche Versorgung in Wohnortnähe ist nicht mehr selbstverständlich. Vor einigen Jahren gab es in Jestetten noch vier Praxen und in Lottstetten eine. Aufgrund des Lebensalters der noch vorhandenen zwei Ärzten in Jestetten wird bald das Problem aufkommen, dass kein Hausarzt mehr zur Verfügung stehen wird. Auf die Gründe, weshalb junge Ärzte immer weniger in die Selbständigkeit wird nicht weiter eingegangen.

Die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung liegt grundsätzlich nicht bei den Gemeinden, sie hat jedoch einen hohen Stellenwert, was die letzten Jahre gezeigt hat. Die Bezeichnung „Wohnortnah“ wird nicht bedeuten, dass Lottstetten zeitnah eine Hausarztpraxis bekommt. Ziel ist es zunächst den Hausärzte Standort in Jestetten zukunftsfähig zu machen und neue Hausärzte anzusiedeln. Dieses Vorhaben erfolgt interkommunal im Zusammenhang mit vier Kommunen. Jestetten, Dettighofen, Hohentengen und Lottstetten. In allen Kommunen findet zeitgleich diese Gemeinderatssitzung statt. Bürgermeister Morasch hofft, dass in allen der Beschluss fallen wird, dass der Beitritt erklärt wird. Der Jestetter Zipfel ist zusammen mit den zwei Hausärzten bereits seit einigen Jahren im Gespräch. Neu mit dazu gekommen sind die Gemeinde Hohentengen, sowie das Klinikum Hochrhein. Es fanden bereits viele Gespräche mit Beratern und Gemeindevertretern statt. Es steht noch die Frage im Raum, ob die Genossenschaft gemeinnützig wird oder gemeinorientiert. Der Hauptgegenstand der Genossenschaft wird das Betreiben der Arztpraxen in einem MVZ sein. In diesem MVZ, mit Hauptstandort in Jestetten, werden Hausärzte in Voll- und Teilzeit angestellt werden. Die zwei bestehenden Hausärzte werden ihre Praxen mit einbringen.

Bürgermeister Morasch informiert, dass es verschiedene Modelle gibt. Es braucht eine Trägerstruktur, hierfür wäre auch eine GmbH geeignet, allerdings empfehlen die Berater der Gemeinden eine Genossenschaft. Er erläutert, dass aktuell noch zwei Hausärzte vorhanden sind, allerdings ohne Nachfolger. Die jungen Ärzte wollen heutzutage lieber in einer Anstellung arbeiten, als sich selbständig zu machen. Somit würde für diese auch der Verwaltungsaufwand entfallen. In einem MVZ können junge Ärzte in Anstellung arbeiten. Bürgermeister Morasch teilt mit, dass es bereits einen Namen für die Genossenschaft gibt: Gesundheitsnetz ZipHo. Dies steht für den Jestetter Zipfel und Hohentengen.

Bürgermeister Morasch informiert, dass die bereits genannten vier Kommunen, die zwei Hausärzte aus Jestetten und das Klinikum Hochrhein und die ansässige Kinderärztin Mitglied der Genossenschaft werden. Somit gibt es acht Gründungsmitglieder. In der Genossenschaft wird es einen Dreier Vorstand geben, welcher aus einem Arzt, dem Klinikum Hochrhein und einem Gemeindevertreter besteht. Daneben wird ein Geschäftsführer bestimmt. Sobald dies alles steht kommt es zur Gründung des MVZ. Zurzeit gibt es die zwei Praxen in Jestetten. Diese werden zusammengeführt, um Synergien zu schaffen. Allerdings muss noch die Frage der Wirtschaftlichkeit geprüft werden. Zunächst wird die Genossenschaft gegründet, dass die Wirtschaftlichkeit geprüft werden kann. Dann kann eine endgültige Entscheidung getroffen werden, ob der eingeschlagene Weg der Richtige ist oder noch weitere Anpassungen erfolgen müssen. Der Prozess wird die Gemeinden die nächsten Monate weiter beschäftigen.

Bürgermeister Morasch erläutert die Organisation der Genossenschaft. Es benötigt mindestens drei Mitglieder. Mitglieder dürfen nur Ärzte, Kliniken, Kommunen oder sonstige medizinische Träger sein. Maximal darf es 20 Genossenschaftsmitglieder geben. Für jede Aufnahme eines Mitglieds benötigt es der Zustimmung. Die Einlage liegt bei 1.000 €. Bis zur Gründung kommt auf die Gemeinden ein Aufwand von gesamt ca. 35.000 € zu, welcher nach dem Verhältnis der Einwohnerzahl aufgeteilt wird. Dies ist zunächst ein überschaubarer Beitrag für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung im Jestetter Zipfel. Der Hauptstandort wird in Jestetten sein. Eine Zweigniederlassung wird es in Hohentengen geben. Ziel ist es jedoch, dass auch Dettighofen und Lottstetten weitere Dienstleistungen erhalten, sobald das MVZ gut aufgestellt ist.

Bürgermeister Morasch teilt mit, dass es bundesweit nicht viele solcher Genossenschaften gibt, wenn es nicht sogar die Erste ist. Die Berater der Gemeinden raten zu der Genossenschaft. Dass das Klinikum Hochrhein mit eingebunden wird, stellt einen Vorteil dar, denn dies bringt weitere Fachkompetenz in die Genossenschaft mit ein.

Ein Gemeinderat bestätigt die Worte des Bürgermeisters und teilt mit, dass alles gesagt wurde. Es wurde mehrfach über das Thema diskutiert und man ist sich einig. Über kurz oder lang gibt es in der näheren Umgebung kein Hausarzt mehr. Ein Gemeinderat bestätigt nochmals, dass es ein guter Tag für Lottstetten und die ärztliche Versorgung ist. Es wird ein schwieriger Weg, aber diesen muss die Gemeinde Lottstetten gehen.

Bürgermeister Morasch stellt klar, dass man auch globaler denken muss. Umso größer die Genossenschaft, desto mehr Synergien entstehen. Es kann nicht versichert werden, dass der eingeschlagene Weg der goldene ist, aber alle Beteiligten sind guter Dinge.

Der Gemeinderat beschließt den Beitritt und die Übernahme der Gründungskosten zur
Genossenschaft Gesundheitsnetz ZipHo.

